

Köln

Nord-Süd-Bahn

Eine Mehrheit scheint sicher

Erstellt 21.08.2012



Der Betrieb auf der Strecke könnte zwischen Bahnhof Rodenkirchen und Severinstraße Ende 2015 starten.
Foto: KVB

Die vorzeitige Inbetriebnahme des südlichen Teils der Nord-Süd-Stadtbahn Ende 2015 wird vermutlich im Verkehrsausschuss des Rates beschlossen. Die SPD hat sich allerdings noch nicht festgelegt. Von Matthias Pesch.

Innenstadt. Der Verkehrsausschuss des Rates wird am 4. September aller Voraussicht nach mehrheitlich die vorzeitige Inbetriebnahme des südlichen Teils der Nord-Süd-Stadtbahn beschließen – gegen die Empfehlung der Stadtverwaltung und nach derzeitigem Stand mit den Stimmen von Grünen, CDU und FDP. In der letzten Sitzung vor der Sommerpause war die Entscheidung auf Wunsch der SPD noch vertagt worden.

Während die SPD nach den Worten von Susana dos Santos Herrmann ihre Position noch nicht festgelegt hat, bekräftigte Bettina Tull von den Grünen: „Ganz Köln und insbesondere die Menschen in der Südstadt haben jahrelang unter den Bauarbeiten gelitten. Jetzt ist es an der Zeit, dass die Bahn endlich auch einen Nutzen bringt.“ Notfalls würden die Grünen den Beschluss auch gegen den Koalitionspartner durchsetzen, „aber ich hoffe, dass die SPD doch noch zustimmt“.

Auch Karsten Möring (CDU) geht davon aus, dass seine Fraktion bei ihrer Zustimmung bleibt. Die FDP hatte ohnehin nie einen Zweifel an der Notwendigkeit der Inbetriebnahme gelassen. Oberbürgermeister Jürgen Roters dagegen hatte im Interview mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ betont, dass angesichts des städtischen Finanzlage auf das Projekt verzichtet werden müsse.

Skepsis ist groß bei der SPD

Der Betrieb auf der Strecke zwischen Bahnhof Rodenkirchen und Severinstraße könnte laut Kölner Verkehrs-Betriebe „nur bei optimalem Verlauf aller Planungs- und Bauabläufe“ Ende 2015 starten. Die Verwaltung geht von einmaligen Investitionskosten von 5,3 Millionen Euro und jährlichen Folgekosten von 6,63 Millionen Euro aus. In der SPD ist nach den Worten von Dos Santos Herrmann „die Skepsis groß“, ob der eingeschränkte Nutzen der Strecke – ohne das fehlende Stück an der Archiv-Einsturzstelle – derart hohe Ausgaben rechtfertige.

„Das muss sorgfältig abgewogen werden“, so die SPD-Politikerin – auch vor dem Hintergrund der zahlreichen kostspieligen Sanierungsprojekte an Straßen und Brücken. Die Nord-Süd-Stadtbahn soll nach jetzigem Stand frühestens 2019 auf der kompletten Strecke fahren.